

Angola-Runde deutscher Nichtregierungsorganisationen

c/o informationsstelle südliches afrika e.V., Königswinterer Str. 116, D-52337 Bonn, Germany, +49-228-464369, Fax: +49-228-468177

info@issa-bonn.org, www.afrika-sued.org



**Brot
für die Welt**

MISEREOR
IHR HILFSWERK
OIKOS
EINE WELT

Bonn, 27.05.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns an Sie, um unserer großen Besorgnis über die Sicherheitssituation unserer Partnerorganisationen in Angola in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie Ausdruck zu verleihen und Sie um Ihre Unterstützung zu bitten.

Angesichts dieser Situation und der unten geschilderten Ereignisse bitten wir Sie, sich mit einem Brief an hochrangige angolansische Regierungsvertreter*innen zu wenden, wie an den angolansischen Präsidenten João Lourenço, den Innenminister Eugênio César Laborinho, den Minister für Justiz und Menschenrechte Francisco Manuel Monteiro de Queiroz, die Staatssekretärin für Menschenrechte Dr.^a Ana Celeste Cardoso Januário, die Nationale Leiterin der Ombudsstelle für Menschenrechte Dr.^a Luísa Esperança Buta António sowie an die angolansische Botschaft in Berlin/Brüssel sowie an die Ständige Vertretung Angolas in Genf in Kopie.

Zum Hintergrund:

Seit Mitte April ist es zu mehreren Übergriffen auf die Organisation MBAKITA und ihren Direktor Pascoal Baptistiny gekommen, die sich in der Provinz Cuando Cubango für die Einhaltung der Menschenrechte und aktuell in einer Aufklärungskampagne zur Covid-19-Pandemie für die lokale Bevölkerung engagiert.

Todesdrohungen, Einbruch und Raub von Arbeitsmitteln:

- Der Leiter von MBAKITA, Herr Pascoal Baptistiny Sávio Samba, wurde am 16.04.2020 telefonisch mit dem Leben bedroht, nachdem am Vortag eine Eilaktion von Amnesty International zur willkürlichen Verhaftungen an neun Aktivist*innen der Organisation erschienen war (s.u.). Der Anrufer nannte das Nummernschild des Dienstwagens von Herrn Baptistiny und forderte ihn auf, seine Aktivitäten einzustellen, sonst würden ihm „die Beine abgeschnitten“. Am selben Abend wurde das Fahrzeug vor dem Büro von MBAKITA beschädigt.
- Am 17.04.2020 drangen drei maskierte und mit Pistolen bewaffnete Personen in das Privathaus von Herrn Baptistiny ein, nachdem sie den Sicherheitsdienst des Wohnblocks überwältigt hatten. Sie raubten zwei Laptop-Computer, vier Mobiltelefone sowie eine Kamera. Sie flüchteten lediglich mit diesen Arbeitsgeräten.

Seit Anfang April ist es zu mehreren willkürlichen Festnahmen von Aktivist*innen von MBAKITA gekommen, die sich in der Aufklärungskampagne zu Covid 19 engagieren:

- Am 02.04.2020 wurden neun Aktivist*innen von MBAKITA acht Stunden von Polizisten festgehalten, als sie Aufklärungsarbeit bei der lokalen San-Bevölkerung in der ländlichen Region von Cuando Cubango durchführen wollten. Die Polizisten hatten sie vorher verbal und mit Feuerwaffen bedroht.

- Am 11. April 2020 wurde der Diözesanpfarrer Julio Carlos Alberto in einem Pfarrhaus festgenommen, wofür nach Feststellung der Strafkammer von Menongue aber keine Rechtsgrundlage bestand.
- Weiterhin gab es am 09. April 2020 einen Übergriff gegen zwei Aktivist*innen durch Polizeibeamte, die durch Stockschläge verletzt wurden, als sie Vorsorgematerial aus dem Büro von MBAKITA holen wollten.

Diese Ereignisse reihen sich ein in eine Vorgeschichte von Repressalien gegen MBAKITA, die bereits seit 2018 andauert, sich mit der Covid-19-Krise aber verschärft hat, da sich die oben genannten Tatbestände in direktem Zusammenhang mit der Kampagne zur Aufklärung über Covid-19 durch MBAKITA abgespielt haben. Über diese Kampagne war der Gouverneur der Provinz Cuando Cubango, Herr Júlio Marcelino Vieira Bessa, vorab informiert worden.

Der Raum für zivilgesellschaftliches Engagement in Angola ist bereits seit langem eingeschränkt und immer wieder kommt es zu Repressalien gegen Menschenrechtsverteidiger*innen. Eine Reihe von Staaten haben der angolanischen Regierung im Rahmen des allgemeinen Prüfverfahrens zur Einhaltung der Menschenrechte, dem *Universal Periodic Review*, empfohlen, die Praxis der Einschränkungen von Versammlungsfreiheit und dem Recht auf freie Meinungsäußerung im Rechtsrahmen und seiner Anwendung durch die Sicherheitskräfte zu unterlassen sowie die legitime Arbeit von Menschenrechtsverteidiger*innen nicht einzuschränken, sondern zu fördern, wie es den internationalen Rechtsnormen der Menschenrechte entspricht.

Vor diesem Hintergrund wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn unserer Bitte nachkämen und einen Brief an den angolanischen Präsidenten João Lourenço, den Innenminister Eugênio César Laborinho, den Minister für Justiz und Menschenrechte, Francisco Manuel Monteiro de Queiroz, die Staatssekretärin für Menschenrechte Dr.^a Ana Celeste Cardoso Januário sowie die Nationale Leiterin der Ombudsstelle für Menschenrechte Dr.^a Luísa Esperança Buta António zu richten und der angolanischen Botschaft in Berlin/Brüssel sowie an die Ständige Vertretung Angolas in Genf in Kopie zu senden. Einen Briefvorschlag in deutscher und portugiesischer Version finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen,



Lothar Berger

Informationsstelle Südliches Afrika e.V. (issa)

Für die Angola-Runde (Brot für die Welt, Misereor, Informationsstelle Südliches Afrika)

Email-Adressen:

João Lourenço, Presidente da República de Angola, c/o Grupo de Trabalho de Direitos Humanos
augusto.sos.habitat@gmail.com

Eugênio César Laborinho, Ministro do Interior, c/o Grupo de Trabalho de Direitos Humanos
augusto.sos.habitat@gmail.com

Francisco Manuel Monteiro de Queiroz, Ministro da Justiça e dos Direitos Humanos
francisco.queiroz@minjusdh.gov.ao

Ana Celeste Cardoso Januário, Secretária de Estado dos Direitos Humanos e Cidadania
celeste.januario@minjus.gov.ao

Luísa Esperança Buta António, Directora Nacional para os Direitos Humanos
c/o Grupo de Trabalho de Direitos Humanos
augusto.sos.habitat@gmail.com